Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 25

Artikel: Die militärische Situation der vereinigten Staaten Nordamerika's

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nächstgelegenen gedeckten Punkten beseitigt werden. Ein Vorschlag des russischen Obersten Zeddeler, dahingehend, daß statt der Wagen pro Kompagnie zwei Packpferde mit je 2250 Patronen eingeführt werden sollten, ist ganz sachgemäß, doch sind auch dabei wieder Leute nöthig, um die Munition in die Gefechtslinie zu tragen, da diese Packpferde doch wohl nicht selbst in derselben herumgehen könnten. Die nach Obigem zum direkten Transport bestimmten Mannschaften der Wagen der ersten Staffel können füglich zu dem weiteren Zwecke verwendet werden, die Munition der Gefallenen und Verwundeten zu sammeln und so die Ersatzmunition beträchtlich zu vermehren; dies erfordert aber im Frieden schon ausgebildete, mit ihrer Aufgabe genau vertraute Mannschaften. Ist der Ersatz der Munition auf diesem direkten Wege nicht durchführbar oder mit zu großen Hindernissen verknüpft, so wird man als Aushülfsmittel die Ablösung der vorderen Infanterie-Abtheilungen durch frische, mit vollen Munitionstaschen versehene Abtheilungen der Reserven vornehmen; nach einer gewissen Zeit wird diese bei den heutigen Gefechten doch eintreten müssen. Die Abgabe von Munition der Reservetruppen an die fechtenden Abtheilungen ist nach unserer Ansicht ganz unthunlich, da das moralische Element bei den ersteren Noth leiden muß. Wird von Seiten der oberen Gefechtsleitung dahin gestrebt, daß dort, wo die Gefechtslage es nöthig macht, genügend Munition durch Nachschub vorhanden ist, so müssen auch alle Ueberstürzungen im Ersatz der Munition schwinden und das Obenangeführte wird selbst in den heftigsten Gefechten der Zukunft als diesen Ersatz sicherstellend zu betrachten sein; allein Grundbedingung muß bleiben, daß die Regelung des Munitionsersatzes durch die obere Gefechtsleitung gehandhabt wird. Sr.

NB. Der Ergänzung der Munition der ersten Staffel durch die zweite ist keine Erwähnung gethan, da dieselbe in allen Verordnungen eine gleichmäßige ist.

Die militärische Situation der Vereinigten Staaten Nordamerika's.

(Effektiv-Stand der Armee. — Beantragte Vermehrung. — Modifizirung der bestehenden Forts und Garnisonen. — Situation der organisirten und nichtorganisirten Milizen. — Militärschulen. — Situation der Marine.)

(Schluß.)

Die nachstehenden Forts und Plätze sind höchstens noch für 10 Jahre nöthig, und darnach sind die erforderlichen Reparaturen einzurichten. Es sind dies die Forts Lincoln, Apache, Bayard, Bridger, Cameron, Coeur d'Alène, Custer, Elliott, Ellis, Steele, Keogh, Lewis, Lowel, Maginnis, Macdowell, Mackinney, Niobraca, Ringold, Randal, Reno, Robinson, Shaw, Sidney, Spokane, Stanton, Washakie, Wy, Wipple, Yates.

Endlich sind die folgenden sofort aufzugeben und ihr Terrain und ihre Baumaterialien an die öffentliche Steigerung zu bringen: Badland, Bâton-Rouge, Bennett, Bidwell, Bowie, Broke, Brown, Clark, Clinih, Concho, Craig, Dodge, Fettermann, Foste, Garland, Gaston, Hale, Halleck, Hays, Klamath, Lapwai, Lyon, Mac Dermit, Mekawit, Mojave, North Fork Canadian, Porter, Plattsburg, Sanders, Sisseton, Stevenson, Stockton, Supply, Verde, Wallace, White River, Yuma.

Alle erforderlichen Ausgaben resümiren sich, wie folgt:

1. Atlantischer Ozean.		
Garnisonsort Atlanta	100,000	Dollar
2. Nord-Grenze.		
Fort Montgomery	50,000	„
Fort Niagara	30,000	„
Fort Colville	50,000	„
3. Süd-Grenze.		
Rio Grande, abwärts von el Paso	200,000	„
Fort Bliß, Paso del Norte	50,000	„
Fort Huachuca	52,000	„
Fort Grant	60,000	„
4. Stiller Ocean.		
Fort Vancouver	50,000	„
Fort Canby	9,859	„
5. Im Innern.		
Diverse Posten	1,000,000	„
Total	1,651,859	„

Wenn die stehende Armee der Vereinigten Staaten auch nur die unglaublich niedere Ziffer von 23,000 Kombattanten und Nicht-Kombattanten erreicht, so disponiren die Staaten doch über eine organisirte Miliz Armee von 87,000 Mann und über eine für den Dienst disponible (aber nicht organisirte) Mannschaft von 6,797,000.

Diese eventuell zu verwendenden Milizen vertheilen sich nach den neuesten Erhebungen (vom Jahre 1882) auf die einzelnen Staaten, wie folgt:

Staaten.	Organisirte Milizen: Offiziere.	Truppe.	Total.	Disponible Mannschaft für den Militärdienst (nicht organisirt).
Maine	114	1,211	1,325	97,510
New-Hampshire	115	1,225	1,340	33,288
Vermont	61	580	641	44,368
Massachussetts	313	3,786	4,099	249,770
Rhode-Island	153	1,085	1,238	44,888
Connecticut	166	2,201	2,367	75,681
New-York	771	10,837	11,608	480,613
New-Jersey	259	2,961	3,220	223,914
Pensylvania	561	7,636	8,197	452,558
Delaware	34	314	348	29,500
Maryland	81	1,164	1,245	89,344
Virginien	185	2,470	2,635	220,000
West-Virginien	46	410	456	110,000
Nord-Karolina	262	2,521	2,783	220,000
Süd-Karolina	452	5,179	5,631	100,000
Georgia	—	—	—	180,000
Florida	455	6,261	6,716	25,000
Alabama	—	—	—	170,000
Mississippi	100	1,200	1,300	140,000
Louisiana	173	1,442	1,615	138,436
Texas	183	1,533	1,706	160,000
Arkansas	—	—	—	100,000
Kentucky	93	1,066	1,159	250,000
Tennessee	—	—	—	245,000
Uebertrag	4,577	55,050	59,629	3,880,771

Staaten.	Organisirte Milizen: Offiziere.	Truppe.	Total.	Disponible Mannschaft für den Militärdienst (nicht organisirt).
Uebertrag	4,577	55,050	59,629	3,880,771
Ohio	360	5,517	5,875	500,000
Indiana	136	1,724	1,860	369,045
Michigan	130	1,864	1,994	300,000
Illinois	352	5,201	5,553	400,000
Missouri	153	1,946	2,099	310,000
Wisconsin	129	2,305	2,434	300,000
Minnesota	61	784	845	125,000
Iowa	198	2,063	2,261	216,040
Nebraska	55	479	534	50,000
Kansas	—	—	—	150,000
Nevada	76	615	691	12,779
Oregon	—	—	—	20,000
Kalifornien	244	2,530	2,774	123,371
Colorado	112	953	1,065	40,000
Total	6,583	81,031	87,614	6,797,006

In allen Armeen legt man großes Gewicht auf die Schulbildung der Truppe, da wo sie mangelt, wird nachgeholfen. So auch in der Armee der Vereinigten Staaten.

Der Bericht des mit der Beaufsichtigung der Ausbildung der Armee beauftragten Kaplans (chapelain) bietet einige Details, die bekannt zu werden verdienen.

Trotz mancher ungünstig einwirkenden Umstände ist ein bemerkenswerther Fortschritt in der Einrichtung und Organisation der Militärschulen zu konstatiren, welcher nur wohlthätig auf die moralische Situation des Offizierkorps und der Truppe einwirken kann. Die Bibliotheken und Lesesäle (öffentliche Vorträge) haben sich reger Theilnahme zu erfreuen gehabt, sowohl Seitens des Publikums, welches sie reich beschenkte, als auch Seitens der Armee, welche sie fleißig benutzte.

Nachstehende Uebersicht läßt erkennen, in welchem Verhältniß die Truppe die geistige Nahrung nahm resp. nehmen konnte, denn man darf sich nicht verhehlen, daß die Beschaffung der erforderlichen Lehrer mit den größten Schwierigkeiten verknüpft ist. Man sollte unbedingt eine kleine Normalschule zur Ausbildung der Lehrer im Sommer schaffen, wenn der Soldat mit Exerzier-Uebungen vollauf beschäftigt ist.

Zahl der Garnisonstruppen		18,214
„ „ Kinder unter 5 Jahren . . .		2,011
„ „ Soldaten, welche Schulen besucht haben	1,586	3,355
„ „ der Soldatenkinder, die zum Schulbesuch eingeschr. sind	987	
„ „ der Offizierskinder . .	370	
„ „ der Zivilisten	412	

An 105 der kleinen Posten fungiren Lehrer, 32 haben keine Lehrer und 17 weder Schule noch Lesesaal. —

Die militärischen Bibliotheken besitzen 45,709 Bände, von denen zirka 22,836 stets in Zirkulation sind, und 8210 Journale und Revuen. Sie ergänzen sich durch jährlichen Ankauf von 1820 Bänden und durch Geschenke, die sich auf zirka 4275 Bände belaufen. — Das Oberkommando liefert 147 Posten und Detachements täglich Bücher und Journale. Im verflossenen Jahre sind 56 neue Kapellen, Schulen und Bibliotheken gebaut worden.

Die Marine-Verhältnisse liegen uns ferner und wollen wir ihrer nur ganz kurz erwähnen, da sie die Haupt-Macht und -Kraft des großen Landes bilden und ungeheure Summen verschlingen.

Der Bericht des Staatssekretairs im Marine-Ministerium resümirt die Situation der Seemacht dahin:

Die Union besitzt:

1 Kreuzer ersten Ranges, Tennessee, von 4840 Tonnen;

14 Kreuzer zweiten Ranges von 4000 bis 2000 Tonnen;

24 Kreuzer dritten Ranges von 1900 bis 900 Tonnen.

Nur 4 der letzteren sind gepanzert, die übrigen sind von Holz.

Die Qualität dieser Kreuzer-Flotille ist nicht die beste. Anscheinend solide und nach richtigen Grundsätzen gebaut, stehen diese Schiffe in Bezug auf die Geschwindigkeit doch sehr den Kreuzern fremder Nationen nach. Sie sind daher allmählig durch bessere zu ersetzen, die mit besseren Dampfmaschinen zu versehen sind.

Die Panzerflotille besteht aus 13 Schiffen vierten Ranges, Monitors mit einem Thurm, von 2100 bis 1800 Tonnen. Diese Monitors sind bereits im Jahre 1862 erbaut, besitzen keine große Geschwindigkeit und sind mit zwei großen Vorderlader-Kanonen von nur geringer Kraft und Tragweite armirt. Die Schiffe sind zur Vertheidigung der Küsten bestimmt.

Das Geschützmaterial der Vereinigten Staaten-Marine ist reich, aber nicht modern; darunter 2233 glatte Vorderlader von verschiedenen Kalibern; Hinterlader sind im Ganzen nur 36 vorhanden.

Das Personal ist mehr als genügend: 1817 Marine-Offiziere und 7000 Matrosen sind zur Bemannung von 31 Schiffen disponibel. Es gilt eben als sehr „comme il faut“ in der Marine zu dienen, und die Söhne der ersten und reichsten Familien wählen mit Vorliebe den Marinedienst. Die Kadres sollen aber allmälig reduzirt werden und zwar um 4 Kontre-Admirale, 15 Kommodore, 5 Kapitains, 5 Kommandanten, 6 Lieutenants-Kommandanten, 30 Lieutenants, 25 Unterlieutenants, 25 Kadetten, 10 Aerzte, 30 Zahlmeister und 100 Ingenieure. Die dann noch verbleibenden 1562 Offiziere genügen vollständig den Bedürfnissen des Dienstes.

Seit dem Secessionskriege existiren sieben große Arsenale zu Portsmouth, Boston, New-York, League-Island, Washington, Norfolk, Marc-Island und Pensacola und ein kleines zu New-London und die See-Reparatur-Werkstätten zu Keywest, New-Orleans, Jackett-Harbor, Mount-City und Port-Royal. Nicht weniger als 326 Offiziere, 2501 Seeleute und 657 Angestellte aller Art werden hier beschäftigt.

Diese kostspieligen Etablissements haben im Ganzen

wenig zufriedenstellende Resultate geliefert und die verursachten großen Ausgaben nicht gerechtfertigt. Man wird sie daher einschränken müssen und diesbezügliche Projekte sind bereits ausgearbeitet und dem Kongreß zur Entscheidung unterbreitet.

J. v. S.

Die Infanterie-Schießinstruktionen Europa's und ihr Verhältniß zur modernen Taktik. Eine vergleichende Reglementsstudie von John Leerbech, Premier-Lieutenant im dänischen Generalstabe. Mit 2 lithographischen Tafeln. Berlin, Verlag von Richard Wilhelmi, 1882. gr. 8°. 206 Seiten. Preis Fr. 5. 35.

(Schluß.)

Der fünfte Abschnitt behandelt das „gefechtsmäßige Schießen". — Hier finden wir mit den reglementarischen Bestimmungen der verschiedenen Heere viele taktische Ansichten des Verfassers, die sich zum Theil bestreiten lassen.

Der Satz: Die moderne Taktik kennt den Tirailleur nicht mehr, diesen selbstständig handelnden Schützen, bei welchem Behendigkeit, Geistesgegenwart und Terrainsinn eine so große Rolle spielten u. s. w., ist noch weit entfernt ein Dogma zu sein. Auch in den nächsten Feldzügen dürfte die Waldersee'sche Ausbildungsmethode sich der blos mechanischen weit überlegen zeigen.

Bei Behandlung der Vorschriften über das gefechtsmäßige Schießen finden wir einige beachtenswerthe Bestimmungen, so z. B. wird in der norwegischen Schießinstruktion gesagt: „Da es nicht darauf ankommt, eine große Anzahl Treffer aufzuweisen, ist es nicht vorgeschrieben, daß die bei diesen Uebungen erzielten Resultate im Schießberichte eingeführt werden sollen; jeder Chef macht nur die Angaben, welche er für erwähnenswerth hält."

Nach der holländischen Schießinstruktion sollen die Leute nach der Uebung zu den Scheiben geführt werden.

In den meisten Armeen darf die Schützenlinie sich den Scheiben auf nicht mehr als 300 Meter nähern.

Mit Genugthuung erfahren wir, daß die Schweiz zu den ersten Staaten gehört, welche das gefechtsmäßige Schießen einführten. Es war dieses größtentheils das Verdienst der Obersten Merian, H. Wieland, v. Mechel u. a.

Ueber die Bestimmungen unserer neuen Schießinstruktion wird bemerkt: „Es will uns scheinen, als ob die Bestimmungen der schweizerischen Instruktion für die feldmäßigen Schießübungen nicht so glücklich wie die der holländischen sind.

Es gibt in der Schweiz ein Salvenfeuer auf nahe und mittlere Distanzen, eine Feuerart, von der man doch in den neueren Instruktionen — der englischen ausgenommen — wenigstens im Kompagnieverbande abgekommen ist; und bei der Uebung im Kompagnieverbande ist die Feuerleitung auf ein gruppenweises Gefecht berechnet, welches wohl kaum — außer dem Gebiete der kleinen Scharmützel — noch modern genannt werden kann.

Es verdient aber volle Beachtung, daß die schweizerische Instruktion die einzigste ist, welche es anerkennt, daß eigentlich kein wesentlicher Unterschied zwischen Schnellfeuer und allgemeinem Schützenfeuer besteht, da dieses letztere von selbst eine Steigerung in der Geschwindigkeit der Schußabgabe mit sich bringt.

Es wird wohl nicht gerade befohlen, daß das Fernfeuer auf große Distanzen als Salven abgegeben werden soll, die Instruktion scheint es sogar anzuerkennen, daß es unter Umständen richtig sein kann, auf große Entfernungen Schützenfeuer anzuwenden; aber wie es aus den unten erwähnten Feuerleitungsregeln hervorgehen wird, ist der Gebrauch der Salve auf große Entfernungen sehr dringend empfohlen.

Die Bestimmung, daß man sich durch einzelne Probeschüsse einschießen soll, ist unter allen Instruktionen nur der schweizerischen eigen. Es wird wohl kaum oft möglich sein, sich mittelst Salven einzuschießen, geschweige denn durch einzelne Schüsse. Wir verstehen diese Bestimmung um so weniger, als die Instruktion es ja sonst anerkennt, daß man nicht durch die Geschoßaufschläge, sondern nur durch das gegnerische Verhalten sehen kann, ob man eingeschossen ist, und, um auf das gegnerische Verhalten einzuwirken, bedarf es gewiß mehr als einzelner Schüsse.

Im Gegensatz zur holländischen Instruktion enthalten die schweizerische, sowie die deutsche und andere Instruktionen Vorschriften für die Feuerleitung, eine „Anwendung der Schießtheorie auf das Gefecht."

Wir müssen die weiteren Angaben übergehen und führen hier nur noch den Schluß der Bemerkungen über unsere Vorschriften an. Es wird gesagt: „Während viele Angaben dieser „Anwendung der Schießtheorie auf das Gefecht", besonders die Grenzbestimmungen der verschiedenen Feuerzonen, sowie was von den Vortheilen des Repetirgewehres, was über das Einschießen auf größere Entfernungen und die allgemeine Verwendung des Fernfeuers gesagt ist, treffend und nachahmungswürdig erscheinen, zeigen solche Bestimmungen, welche auf die Gruppentaktik zurückgreifen, wie unglücklich es ist, wenn taktische, besonders veraltete taktische Vorschriften ihren Weg in die Schießinstruktionen finden. Was in der Taktik heute noch richtig ist, kann vielleicht morgen veraltet sein."

Der Vergleich und die Schlüsse des Verfassers am Ende der Besprechung der einzelnen Bestimmungen über das gefechtsmäßige Schießen sind interessant und die Hauptgedanken des Verfassers sind:

Ueber die Uebungen dürfen nur ganz allgemeine Vorschriften existiren; dem Leiter der Uebung muß möglichst große Freiheit eingeräumt werden. Salven nur auf große Distanzen und von starken Abtheilungen (am besten ganze Kompagnien). Die Tirailleure sollen meist aus liegender Stellung oder mit aufgelegtem Gewehr schießen.